

Geschütze und eine starke Besetzung sichern lassen, welche die Eidgenossen drüben auf alle Arten höhnte.

*Die Kaiserlichen*, die zu Glurns in Aussicht gestellte Feldkircher Konferenz nicht abwartend und den Waffenstillstand brechend, *überfielen* am 7. Februar unter Anführung des Ludwig von Brandis, Herr zu Vaduz, die schwache bündnerische Besatzung auf der Luzisteig, verdrängten sie und zogen mit Belagerungszeug vor die Stadt Mayenfeld, in welche sie durch Verrath des Sigmund von Brandis, Herr von Maienfeld (Bruder des Ludwig von Brandis) und einiger Mayenfelder Bürger Nachts eindrangen; die schwache Bündner Besatzung wurde niedergemacht und sodann Mayenfeld und die Luzisteig mit Kaiserlichen besetzt.

Es scheint also, dass Mayenfeld und Luzisteig, obschon erst von 1509 an durch Ankauf bündnerische Landvogtei und damals noch zu einer unterrätischen Edelherrschaft gehörend, deren Herren zum Kaiser hielten, dennoch von einem schwachen Bündner Detachement besetzt, Mayenfeld jedenfalls schon befestigt gewesen, was wahrscheinlich in Bezug auf die St. Luzisteig erst im letzten Augenblick vor Kriegsausbruch durch den Churer Kriegsath kraft des X Gerichtenbündnisses von 1436 auch angeordnet worden ist. Es wäre interessant, genau zu erforschen, ob der Herr Sigmund von Brandis dies hätte zugeben müssen, oder ob es trotz Protest von seiner Seite geschehen; ob die Bündner dazu ein Recht und eine Pflicht gehabt, oder ob sie mehr aus rein strategischen und militärischen Gründen diese wichtigen Punkte besetzen liessen. Eine Grenz-, Territorial- oder Vertragsverletzung von ihrer Seite konnte dabei kaum vorliegen, da sie vielmehr den Kaiserlichen einen frechen Friedensbruch vorwarfen und um denselben zu rächen, nun rasch in den IV Dörfern und in Chur eine ansehnliche Kriegsmacht aus dem Gotteshaus- und Obern Bund sammelten.

Von dieser wurde nun mit den zu Azmoos liegenden Eidgenossen verabredet, dass letztere, nachdem die Bündner Mayenfeld und die Luzisteig wieder genommen haben würden, ihnen in Balzers zur gänzlichen Niederwerfung des Feindes die Hand reichen sollten.

Als Ludwig von Brandis, der sich zu Mayenfeld im Schlosse seines Bruders befand, die Bündner heranrücken sah, ergriff er eiligst die Flucht, die Bündner umgingen aber das Städtchen, um ohne Aufenthalt der Luzisteig sich zu bemeistern, woran sie sehr klug thaten, denn die Kaiserlichen konnten alsdann diese und Mayen-